

# Jahresbericht 2023

---

Akademie für Altersforschung  
am Haus der Barmherzigkeit

## **Inhalt**

<b>1. Gesamtzusammenfassung</b> .....	1
<b>2. Forschung und Lehre am Haus der Barmherzigkeit</b> .....	1
<b>2.1 Vision</b> .....	1
<b>2.2 Mission</b> .....	2
<b>3. Forschungsprojekte der AAF 2023</b> .....	3
<b>3.1 Smart Companion 2</b> .....	3
<b>3.2 Linked Care</b> .....	6
<b>3.3 DigiBox -Kommunikationsplattform zur Unterstützung für Pflege und Betreuung</b> .....	9
<b>4. Forschungs- und Innovationsprojekte im Haus der Barmherzigkeit 2023</b> .....	11
<b>4.1 Wissenschaftsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse</b> .....	12
<b>4.2 Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse</b> .....	14
<b>4.3 Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Tokiostraße</b> .....	17
<b>5. Lehre im Haus der Barmherzigkeit 2023</b> .....	19
<b>5.1 Interdisziplinäre Fortbildungen</b> .....	19
<b>5.2 Kooperation Medizinische Universität Wien – Line Soziale Kompetenz</b> ....	20
<b>6. Forschungsvernetzungstreffen im Haus der Barmherzigkeit 2023</b> .....	23
<b>7. Publikationen 2023</b> .....	25

## 1. Gesamtzusammenfassung

Im Jahr 2023 wirkte die Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit an 3 drittmittelfinanzierten Projekten mit: Smart Companion 2, Linked Care und DigiBox. Zusätzlich führte das Haus der Barmherzigkeit die Line Soziale Kompetenz im Auftrag der Medizinischen Universität Wien durch. Dadurch konnten insgesamt etwa € 170.000,- für Forschung und Lehre im Haus der Barmherzigkeit an Drittmittel lukriert werden. Weiters war die Akademie für Altersforschung an 6 weiteren Projektanträgen beteiligt, die jedoch nicht prämiert wurden. Zusätzlich zu den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten wurden im Haus der Barmherzigkeit zahlreiche weitere Forschungs- und Innovationsprojekte durchgeführt. Die Akademie für Altersforschung verfasste zwei Berichte für das Haus der Barmherzigkeit mit Daten aus der Routinedokumentation: Evaluierung Nascher Score und Geriatisches Assessment bei Aufnahme. Im Jahr 2023 wurde das Beratungsgremium für ethische Fragestellungen bei wissenschaftlichen Projekten im Haus der Barmherzigkeit gegründet.

Neben der Line Soziale Kompetenz waren Mitglieder der Akademie für Altersforschung bei weiteren Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen tätig und koordinierte die interdisziplinären Fortbildungen im Haus der Barmherzigkeit. Im März sowie im Dezember 2023 wurden die 2022 gestarteten Forschungs-Vernetzungstreffen im Haus der Barmherzigkeit fortgeführt. Dabei gab es 14 Präsentationen von wissenschaftlichen Projekten.

Im Jahr 2023 publizierte die Akademie für Altersforschung 11 Artikel in internationalen peer-reviewed Journalen und hatte 5 Beiträge in Büchern oder populärwissenschaftlichen Zeitschriften. Die Akademie für Altersforschung präsentierte im Jahr 2023 bei 10 nationalen und internationalen Konferenzen insgesamt 16 Vorträge. Auch im Haus der Barmherzigkeit selbst wurden einige Vorträge durch die Akademie für Altersforschung gehalten sowie Content für E-Learning erstellt. Somit kam es 2023 zu insgesamt 26 Vorträgen und Präsentationen durch die Akademie für Altersforschung und 14 publizierten wissenschaftlichen Abstracts.

Weiters kam es im Jahr 2023 zu insgesamt 49 Presseclippings durch die Akademie für Altersforschung: 4 Beiträge im Fernsehen, 3 radio-Berichte, 4 Printberichte, 34 Onlineberichte und 4 Social Media Beiträge.

## 2. Forschung und Lehre am Haus der Barmherzigkeit

**Forschung und Lehre sind im Haus der Barmherzigkeit fest verwurzelt. Das geht bereits aus der Vision und der Mission des Haus der Barmherzigkeit eindeutig hervor. Forschung und Lehre tragen zur Vision des Haus der Barmherzigkeit bei und helfen mit, die Mission zu erfüllen.**

### 2.1 Vision

#### **Vision des Haus der Barmherzigkeit:**

„Wir sind führend in der interdisziplinären Langzeitpflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Diese Menschen unterstützen wir auch in ihren gesellschaftspolitischen Anliegen. Als lernende Organisation geben die Mitarbeiter\*innen Impulse für Innovation und Weiterentwicklung, auch auf Basis eigener Lehre und Forschung“ ([hb.at/ueber-uns/leitbild](https://hb.at/ueber-uns/leitbild) abgerufen am 23.01.23).

### **Vision der Akademie für Altersforschung:**

Durch wissenschaftliche Publikationen und Präsentationen wissenschaftlicher Ergebnisse bei nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen soll die Führungsposition des Hauses der Barmherzigkeit in der interdisziplinären Langzeitpflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Erkrankungen sichtbar gemacht werden. Durch Teilnahme in Gremien der Politikberatung werden gesellschaftspolitische Anliegen von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten und Menschen mit Behinderungen faktenbasiert vertreten. Durch Koordination von Lehr- und Forschungstätigkeiten der Mitarbeiter\*innen im Haus der Barmherzigkeit soll zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter\*innen des Hauses beigetragen werden.

## **2.2 Mission**

### **Mission des Haus der Barmherzigkeit:**

„Wir bieten Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen interdisziplinäre Langzeitbetreuung. Wir ermöglichen individuelle und selbstbestimmte Lebensqualität, unabhängig von Herkunft und Glauben, im Sinne christlicher Nächstenliebe. Wir bieten Mitarbeiter\*innen einen Rahmen zur individuellen Entfaltung und Sinnstiftung in ihrer Arbeit“ ([hb.at/ueber-uns/leitbild](http://hb.at/ueber-uns/leitbild) abgerufen am 23.01.23).

### **Mission der Akademie für Altersforschung:**

Durch interdisziplinäre Forschung, deren Ergebnisse in der Anwendung die Betreuung verbessern und zur Steigerung der Lebensqualität der Betreuten beitragen soll, wird die Langzeitbetreuung von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen mit Behinderungen unterstützt. Durch Lehre in verschiedenen Curricula wird dazu beigetragen, junge Menschen für die hochqualitative Betreuung von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten und Menschen mit Behinderung zu begeistern. Durch Mitwirkung in der Weiterentwicklung der Mitarbeiter\*innen des Hauses der Barmherzigkeit, insbesondere durch Vermittlung der eigenen Forschungsergebnisse wird die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten und Menschen mit Behinderungen auf hoher Qualität aufrechterhalten.

## 3. Forschungsprojekte der AAF 2023

Die Akademie für Altersforschung (AAF) am Haus der Barmherzigkeit ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 2002 mit Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Gerontologie beschäftigt. Sie unterstützt mit ihren Tätigkeiten die Langzeitbetreuung von alten Menschen und Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen durch interdisziplinäre Forschung, deren Ergebnisse in der Anwendung die Betreuung verbessern und zur Steigerung der Lebensqualität der Betreuten und Betreuenden beitragen sollen. Sowohl Forschung als auch Lehre sind stark interdisziplinär und international ausgerichtet mit dem Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren und diese auf kürzestem Wege über unsere Lehrtätigkeit für die praktische Anwendung zugänglich zu machen.

### 3.1 Smart Companion 2

Smart Companion 2 - Aktiver KI-Assistent für die Notfallversorgung zur Unterstützung des autonomen Lebens ist ein von der FFG im Schwerpunkt IKT der Zukunft - Resilienz und Distancing gefördertes Projekt. Projektleiter\*in ist die Fachhochschule St. Pölten. Ziele ist die Erstellung eines Prototypen als Funktionsnachweis auf Systemebene in kontrollierten Home Labs, der wichtige Komponenten einer Sturzerkennung demonstriert: (a) aktiver Notruf (= Nutzer\*in ruft um Hilfe), (b) Reaktion auf plötzliche Beeinträchtigung (= Nutzer\*in reagiert nicht und SC erkennt den Notfall autonom); und (c) Sturzvermeidung (= Nutzer\*in vor potenziellen Hindernissen warnen).



Dabei fokussieren wir uns auf einen bedürfnisorientierter Einrichtungsprozess, Sprachinteraktion als inklusive Interaktionsform; und Gefahrenerkennung mit Machine Learning unter Berücksichtigung von Privatsphäre und Komfort.

#### **Neben der AAF sind folgende nationale Partner\*innen beteiligt:**

- Fachhochschule St. Pölten Forschungs-GmbH
- Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Gruppe Linz
- Robert Bosch Aktiengesellschaft

## Hintergrund:



Abbildung 1: Szenario Smart Companion spricht eine gestürzte Person an. Copyright FH St. Pölten

Die COVID-19-Pandemie und Social Distancing verschärfen die Lebenssituation alleinlebender Menschen. Zu spät erkannte Stürze können lebensgefährliche Folgen haben. Angehörige haben Sorge, ob bei Verwandten und Freunden alles in Ordnung ist. Notrufsysteme für den Heimgebrauch erfordern meist eine aktive Kontaktaufnahme und sind mit einem Stigma verbunden.

In Smart Companion 1 (SC1, Vorprojekt FFG Benefit Sondierung) haben wir ein Konzept entwickelt, das in diesem Anwendungsfall Hilfe leisten kann. Wir verknüpfen für sich selbst nützliche Geräte (Staubsaugroboter & Sprachassistenten) zur Sturzprävention sowie zur autonomen und passiven Sturzerkennung (löst eine Notrufkette für Angehörige oder Pflegeorganisationen aus). SC1 wurde in einem Human Centered Design Prozess von Senior\*innen, Pflegeorganisationen sowie Angehörigen als sehr vielversprechend bewertet.

Der neuartige „Ethics by Design“-Prozess als integraler Bestandteil beginnt bei den ersten Mock-Ups bis hin zur aktiven Teilnahme an der Schnittstellendefinition. Das Ethik-Board ist mit 9 Expert\*innen besetzt. Beispiele für Fragestellungen: Welche Daten müssen aufgezeichnet und analysiert werden? Wie kann in einem vermuteten Notfall gleichzeitig Privatsphäre sowie Sicherheit gewährleistet werden?

Die Ergebnisse von SC2 zielen auf eine umfangreiche schutzrechtliche und wissenschaftliche Verwertung ab. Nachfolgende „Experimentelle Entwicklungs“-Projekte können die Geschäftsmodelle (z.B. Vermietung durch Pflegeorganisationen) in die Praxis überführen.

## Aufgaben der AAF in diesem Projekt sind:

Mitwirkung an der Entwicklung eines validierten Prototyps für den Konfigurationsprozess, in Hinsicht auf Ethik, Datenschutz, aber auch Benutzerfreundlichkeit. Geplant ist die Durchführung von Workshops nach einem partizipativen Ansatz, um Zwischenergebnisse zu testen und Feedback für weitere Verbesserungen zu sammeln.

Entwurf und Validierung von Sprachdialogbäumen für die Sturzerkennung in Notfällen und für präventive Sturzerkennungsszenarien. Diese sollen unter der Prämisse der Bequemlichkeit für Alltagsszenarien geeignet sein. Hierzu werden ebenfalls in Workshops die wichtigsten

Nutzungsszenarien ermittelt und evaluiert. Schwerpunkt ist die nahtlose Integration in den Alltag der Nutzer. Dabei sollen die Sprachinteraktionen transparent sein. Ethische Aspekte, wie Sicherheit, Schutz der Privatsphäre, Befähigung, Fürsprache, Bedürfnisorientierung, Beteiligung und Einbeziehung, werden dabei im gesamten Prozess - Ideenfindungs-, Design- und Entwicklungsprozess - berücksichtigt und durch Kommissionen validiert.

Der finale Prototyp mit Staubsaugerroboterkomponenten wird in kontrollierten Heimlaborumgebungen (in betreuten Wohneinrichtungen der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Gruppe Linz) über einen Zeitraum von jeweils einem Monat validiert. Hierzu werden Richtlinien für partizipative Studien erstellt. Dazu gehören: a) Methoden für die Datenerhebung (Fragebögen, Nutzungsdaten, Labortagebücher); b) regelmäßige 1-on-1-Workshops mit den Teilnehmenden; c) Simulation von Notfallsituationen, sowie die Durchführung mit kontinuierlichen Verbesserungen des Prototyps auf der Grundlage von Erkenntnissen aus den einzelnen Fallstudien und Auswertung der Nutzererfahrungen sowie der Logfiles und eine entsprechende explorative statistische Analyse (Häufigkeit, Länge, Antwortzeiten etc.).

### **Projekttätigkeiten der AAF im Jahr 2023:**

Im Rahmen des Projekts Smart Companion 2 wurde die für die Konfiguration des Assistenz- und Staubsaugerroboters „Smart Companion“ entwickelte App im Juli 2023 mit einem Tablet getestet. Die Teilnehmer setzten sich aus der primären Zielgruppe und Mitarbeitern eines Pflege- und Notrufdienstes zusammen. Die Befragung beinhaltete die Erprobung der App anhand von Aufgaben (wie z.B. Notfallkontakte festlegen, Ausschlusszonen erstellen, Putzplan festlegen, ...). Die Evaluation enthielt einen aufgabenorientierten Benutzertest (wie bzw. ob es den Testbenutzern gelang, die Benutzeroberfläche zu bedienen) und eine abschließende Bewertung und weitere Kommentare der Teilnehmer während des Tests.

Während des Projektjahres arbeitete das Team an der Überarbeitung und Verbesserung der Dialoge auf Basis der Interviews und Tests im Vorjahr. Basierend auf diesen Schritten und dem iterativen Verbesserungsprozess testeten wir die Dialoge im Oktober 2023 mit Bewohner\*innen und Angehörigen des Haus der Barmherzigkeit zwecks Verständlichkeit und Anwendbarkeit. Insgesamt haben sich die Dialoge als robust erwiesen und wurden von den Teilnehmern positiv bewertet.

Zusätzlich zu den Tests wurde eine Online-Umfrage organisiert. Diese stellte das Projekt vor, zeigt Videos von den Funktionsweisen des Roboters und enthielt Beispiele der Szenarien und Dialoge. Abgefragt wurde, wie Personen auf die Audioaufnahmen des Roboters antworten und reagieren würden. Die Teilnehmer wurden gebeten, sich den Dialog des Sprachassistenten anzuhören und ihre Antworten zu geben, wobei sie davon ausgingen, dass der Dialog bei ihnen zu Hause stattfinden würde. Sie wurden auch gefragt, ob der Dialog verständlich war.

Neben der Bewertung der Hörproben enthielt die Online-Umfrage auch Fragen zu Themen wie: Datenschutz & Erkennbarkeit des Sturzes durch Fotoaufnahmen des Roboters, Hilferuf Beispiele oder Keywords dazu, Nutzung & Name des Smart Companion.

## 3.2 Linked Care

Linked Care - Durchgehende Informationsversorgung in der mobilen Pflege und Betreuung ist ein von der FFG im Schwerpunkt „benefit 2020 Pflege-Challenge Partnerantrag“ gefördertes Projekt. Projekt Leiter\*in ist die Fachhochschule Campus Wien. Linked Care vereinfacht den Informationsfluss und vernetzt alle Beteiligten miteinander mit dem Ziel, dass Personen in Gesundheitsberufen mit den Betroffenen selbst, deren An- und Zugehörigen, sowie Ärzt\*innen, Therapeut\*innen und Apotheken online effizient, sicher und niederschwellig direkt mit optimaler IT-Unterstützung zusammenarbeiten. Die Bedienung soll einfach sein und durch einen hohen Grad an Automation Zeit sparen, für die Klient\*innen und deren Angehörigen ergibt sich eine zusätzliche Sicherheit in der mobilen Pflege und Betreuung. Durch den Anwendungsbereich unterstützt auch HABIT das Projekt durch Inputs und Expertise im Bereich der mobilen Begleitung.



### Neben der AAF sind folgende nationale Partner\*innen beteiligt:

- FH Campus Wien Forschungs- und Entwicklungs-GmbH
- HCS Health Communication Service GmbH
- Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH
- Österreichische Apotheker-Verlags-GmbH
- Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste GmbH
- Johanniter Österreich Ausbildung und Forschung gemeinnützige GmbH
- myneva Austria GmbH
- Wiener Rotes Kreuz-Rettungs-, Krankentransport-, Pflege- & Betreuungs- GmbH
- Universität Wien
- Steszgal Informationstechnologie GmbH
- Loidl Consulting & IT Services GmbH
- Fachhochschule Technikum Wien

### Hintergrund:

Für zu Hause gepflegte und begleitete Menschen, ihre Angehörigen und das Pflegepersonal kann IKT-Support deutliche Verbesserungen bewirken. Um diese Potentiale zu heben, entwickelt Linked Care (LICA) IT-Systeme, die Pfleger\*innen, Betroffene, Angehörige, Therapeut\*innen entlasten. Innovative Funktionen steigern das Wohlbefinden und die Gesundheit Betroffener. Das LICA System wird die wichtigsten Beteiligten im Betreuungsprozess wie Mobile Betreuung und Pflege, Ärzt\*innen, Apotheken, Angehörige und Therapeut\*innen unterstützen, sowie die Klient\*innen selbst einbinden, mit einer neuartigen responsiven Benutzer-Oberfläche. LICA arbeitet die Bedürfnislagen feldnahe aus, und spezifiziert in beteiligenden Workshops u. a. mit regionalen Stakeholdern aus Politik und Verwaltung in Workshops die Abläufe. So ermöglicht LICA, österreichweit über genormte Schnittstellen (IHE, HL7, FHIR basierend) Daten der Versorgung (Pflege, Betreuung, Therapie) auszutauschen sowie auszuwerten. Die Netzwerkarbeit stellt die Akzeptanz der entwickelten Lösung in den Bevölkerungen der unterschiedlichen Regionen sicher. Sowohl die heterogenen Bedürfnisse unterschiedlicher Milieus und Bevölkerungsgruppen als auch Rahmenbedingungen des regionalen und nationalen Umfelds werden berücksichtigt.

## Angestrebte Ergebnisse und Erkenntnisse:

In dem Projekt entsteht ein an bestehende Systeme anschließbares, ELGA-kompatibles Softwareportal. Großflächige Erhebungen erfolgen in unterschiedlichen Bundesländern mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden, um Daten zu verminderter Arbeits-Belastung und höherer Datenverfügbarkeit für mobile Betreuung und Pflege, Angehörige und andere Beteiligte zu generieren. Angestrebte Erkenntnisse umfassen auch Feedback hinsichtlich der Benutzbarkeit und dem praktischen Nutzen und der Leistbarkeit der getesteten Funktionalitäten für Pflegedienste, Angehörige, Betreuer\*innen und Betreute. Durch das in ELGA integrierbare Care Summary werden neue Möglichkeiten des Datenaustausches in der Pflege geschaffen, die erstmals einen standardisierten medienbruch-freien Datenaustausch mit Ärzt\*innen und Apotheken sowie Therapeut\*innen und anderen Stakeholdern erlauben.

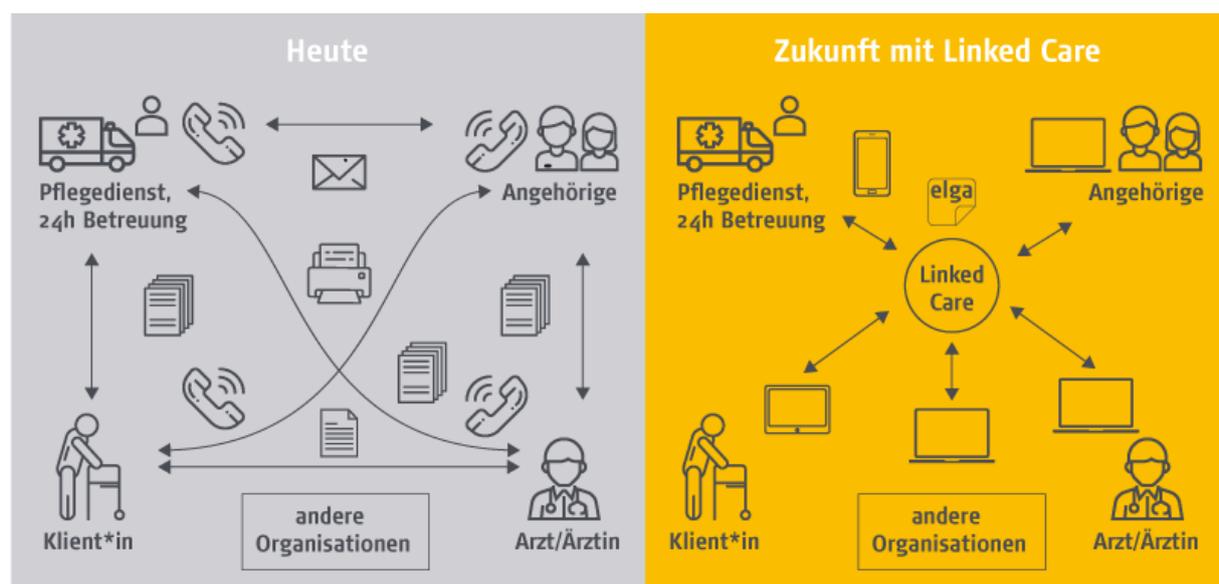


Abbildung 2: Beispielbild der Beteiligungen für eine durchgehende Informationsversorgung mit Linked Care

## Aufgaben der AAF in diesem Projekt sind:

Die AAF arbeitet eng mit den Kollegen der Mobilen Begleitung bei HABIT zusammen, um deren Perspektive in allen wichtigen Entscheidungen über funktionale und nicht-funktionale Anforderungen einzubeziehen. Dies inkludiert sowohl die Technologieakzeptanz als auch die Identifikation der notwendigen Voraussetzungen für eine aktive Implementierung in ihre Kernprozesse.

Im Rahmen von Workshops zu Ethik und Recht werden alle Projektpartner die notwendige forschungs- und pflegeethische Perspektive auf die Entwicklungen einbringen und mögliche Risiken identifizieren. Im Laufe des Projekts versuchen wir, Anforderungen zu identifizieren, die zur Wahrung der Privatsphäre und des Datenschutzes notwendig sind. In Workshops mit den End-User Partner\*innen werden Leitlinien und Qualitätskriterien für die Pflege, sowie technische Spezifikationen für priorisierte Maßnahmen und Anforderungen entwickelt. Anhand dieser können Prototypen für unterschiedliche Anwendungsfälle im Prozess der pflegerischen Betreuung erstellt werden. Die User Experience und Machbarkeit der ausgewählten Abläufe werden unter Laborbedingungen in Demonstrationsumgebungen evaluiert.

Die Methoden zur Evaluation werden in gemeinsamen Workshops festgelegt und sämtliche Evaluationsdokumente finalisiert (Fragebögen, Leitfäden, Tagebücher, Beobachtungen etc.).

Vorrangig werden Wirkungen auf den Dokumentationsaufwand, -effizienz, -qualität, sowie auf den individuellen Nutzen der Klient\*innen, auf Betreuungsqualität und Effizienz sowie auf Sozialsystemziele erfasst. Die Messung von Akzeptanz, Gebrauchstauglichkeit und Performanz des entwickelten Gesamtsystems ist obligat.

Es sind 3 Evaluationsphasen vorgesehen: anfangs eine entwicklungsbegleitende Evaluation, danach ein Pre-Trial mit Vertreter\*innen der dokumentierten Zielgruppen. Dies sichert die Qualität des Prototyps aus Sicht der technischen Performanz, der Gebrauchstauglichkeit und Akzeptanz der Nutzer\*innengruppen. Die finale Evaluation erfolgt über mehrere Monate. Die Datenerhebung wird mittels Mixed-Methods Ansatz, mit Fragebogenerhebungen und Interviews durchgeführt. Alle Ergebnisse werden zusammengefasst, analysiert und schriftlich aufbereitet.

### **Projektstätigkeiten der AAF im Jahr 2023:**

Die begonnen Arbeiten an den Spezifikationen einer intersektoralen und interdisziplinären Dokumentation wurde fortgesetzt. Im gegenständigen Berichtszeitraum wurden weitere 10 Interoperabilitätsworkshops mit den Endanwender\*innen und Softwareherstellern durchgeführt. Im Speziellen lag der Fokus auf der detaillierten Darstellung der Wunddokumentation. Hierfür wurde die Konsolidierung der Daten und der Prozesse der Wunddokumentation abgeschlossen. Dazu wurde in mehreren bilateralen Abstimmungen mit den Technikpartnern der jeweilige Prozess der Organisation im Detail analysiert und die dabei verwendeten Informationen erfasst. Die Dokumentation der Struktur und Zusammenhänge der Informationen erfolgte in Form eines Strukturdiagramms.

Im letzten Berichtszeitraum ist besonders zum Thema Evaluationsplanung gemeinsam im Konsortium viel umgesetzt worden. Der Evaluationsplan und das Study Protocol, das Erstellen von Evaluationsdesigns für die entwicklungsbegleitende Evaluation, die Erstellung eines Evaluationsdesigns für den Pre-Trial wurden abgeschlossen. Für die Einreichung bei der Ethikkommission konnten alle entsprechenden Agenden eingereicht werden. Es erfolgte ein positives Votum der Ethikkommission im Oktober 2023.

Zu Onboarding und Schulungsunterlagen fanden im letzten Berichtszeitraum mehrere Meetings der Arbeitsgruppe Schulung und Evaluation statt. Inhalt ist hier das Erstellen eines Konzeptes zum Onboarding, von Materialien und die Durchführung des Onboardings für Phase 2. Besonderer Wert wird in einer partizipativen Ausarbeitung aller Themen gelegt, weshalb die Arbeitsgruppe aus Vertreter\*innen der Projektpartner\*innen AAF und HABIT, JOAFG, Volkshilfe Wien, Volkshilfe GSD und Wiener Rotes Kreuz, als auch der Technik-, Wirtschafts- und Wissenschaftspartner\*innen besteht.

### 3.3 DigiBox -Kommunikationsplattform zur Unterstützung für Pflege und Betreuung

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, den Berufsalltag für Pfleger\*innen durch passgenaue Digitalisierung zu erleichtern. Dafür wird die bereits mit älteren Personen erprobte Kommunikationsplattform "AmigoBox" des Vereins OSSI Austria – Open Source for Social Inclusion Austria (Förderung von Open Source Software für soziale Inklusion) als Startpunkt verwendet. Das innovative Interaktionskonzept mittels kontaktloser NFC-Technologie wird gemeinsam mit Pflegepersonen evaluiert und diskutiert. Anschließend werden Möglichkeiten zum unterstützenden Einsatz in der Pflege konzipiert, welche den Berufsalltag erleichtern. Daraus abgeleitete Konzepte werden in weiterer Folge iterativ und nach den Prinzipien der menschenzentrierten Gestaltung umgesetzt und in der Praxis erprobt.

GEFÖRDERT DURCH  
Digifonds



Projektpartner: OSSI Austria – Open Source for Social Inclusion Austria (Projektlead), Fachhochschule Technikum Wien

Dauer: Oktober 2022 – April 2024

Ausschreibung: Arbeiterkammer Österreich – Digifonds

#### Aufgaben der AAF in diesem Projekt sind:

- Analyse des Nutzungskontext im Pflegealltag hinsichtlich Einsatzes von Technologien jeder Art. Weiters werden relevante Stakeholder, also spezifische Positionen in Pflege und Betreuung oder auch Therapie, hinsichtlich ihrer Rollen und Zuständigkeiten identifiziert und deren Anforderungen. erhoben.
- Erhebungen erfolgt durch Interviews, Workshops und Befragungen. Die erhobenen Anforderungen werden anschließend priorisiert und hinsichtlich Kosten, Nutzen sowie technischer Machbarkeit bewertet.
- Aufbauend auf den Erkenntnissen werden iterativ Konzepte und Lösungsmöglichkeiten für die identifizierten Herausforderungen entwickelt. Hierbei wird besonderer Wert auf partizipative Entwicklung gelegt. Der Schwerpunkt liegt auf testbaren Prototypen, welche eine laufende und realitätsnahe Überprüfung auf Zweckdienlichkeit und Machbarkeit ermöglichen.
- Anhand der gemeinsam erstellten Lösungsvorschläge werden Prototypen implementiert und evaluiert. Diese sollen in einem Testbetrieb auf Zufriedenheit und Prozessverbesserungen evaluiert werden. Die Ergebnisse aus dem Projekt werden dokumentiert.

#### Projektstätigkeiten der AAF im Jahr 2023:

2023 wurde eine Erhebung der bestehenden Abläufe auf stations- und wohnbereichsspezifischer Ebene durchgeführt. Ebenfalls erhoben wurde, wie die Informationsweitergabe an die Bewohner\*innen und ein Veränderungsmanagement erfolgt. Es wurden auch Themenblock spezifische Fragen definiert, bspw. zur Essenseingabe im elektronischen System oder wie Fotos mit Bewohner\*innen und Angehörigen geteilt werden.

Zusätzlich wollten wir wissen, wie und ob der Einsatz von Technologien in den Prozessen unterstützen könnte, sei es als Anwendung für die Pflege oder als Anwendung (hauptsächlich zur Informationsweitergabe) für Bewohner\*innen oder Angehörigen. Mit den Interview-Teilnehmenden wurde auch überlegt, wie die "digitale" Technologie aussehen könnte und was für Folgen diese auf ihre Arbeit und den Stationsalltag haben könnten.

Die Interviews wurden direkt in den Einrichtungen des Haus der Barmherzigkeit mit 10 Mitarbeiter\*innen aus der Pflege im Zeitraum April und Mai 2023 durchgeführt.

Für Oktober und November 2023 wurde eine weitere semi-strukturierte Interviewrunde mit Heimhilfen des Haus der Barmherzigkeit geplant. Ziel war es, den Prototypen zur Speisenbestellung vorzustellen und dabei einerseits qualitatives Feedback zu bekommen und andererseits auch beobachtend auf Usability Thematiken zu achten. Beim Interview wurde kurz auf die Problemstellungen des Bestellprozess eingegangen. Erklärt wurde erneut, wie Bewohner\*innen ihre Auswahl und Wünsche kundtun, sowie wie die Rollen der Heimhilfen und der Küche beim Bestellen und beim Ausgeben aussehen. Ziel der Vorstellung und erneuten Klärung zum Ablauf war auch zu erfahren, an welchem Schritt im Prozess die Nutzung der Bestellsoftware am Tablet für die Pflege & Bewohner\*innen zeitlich günstig ist und keine Überforderung darstellt.

## 4. Forschungs- und Innovationsprojekte im Haus der Barmherzigkeit 2023

Eine wesentliche Aufgabe der Stabsstelle „Lehre und Forschung“ ist die Erfassung aller Forschungsprojekte, welche in den Pflegekrankenhäusern, HABIT Wohngemeinschaft und Pflegeheimen durchgeführt werden.

### Übersicht Jahr 2023

#### Wissenschaftsprojekte:

##### **Pflegekrankenhaus Seeböckgasse**

- Wenn es Nacht wird im geriatrischen Pflegekrankenhaus
- Palliative Care Wissen und Selbstwirksamkeit im Pflegekrankenhaus: Evaluierung der Schulungseffektivität durch den Bonner Palliativwissenstest mittels Pre-/ Posttest

#### Innovationsprojekte:

##### **Pflegekrankenhaus Seeböckgasse**

- Nursing training and competencies
- Herausfordernde Arbeitsbedingungen erfordern eine Umstrukturierung in der Zusammenarbeit - Triangle Solution Care als möglicher Lösungsansatz für den Langzeitpflegebereich
- Die Kaffeehausrunde – ein berufsübergreifendes Projekt zur Speiseplangestaltung

##### **Pflegekrankenhaus Tokiostraße**

- Experten\*innen Talk - Elisabeth Hahn, Leitung operatives Pflegemanagement Christina
- WissenVital (WV)

Auf den nächsten Seiten erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Forschungsprojekte.

## 4.1 Wissenschaftsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse

### Wenn es Nacht wird im geriatrischen Pflegekrankenhaus

Moser-Siegmeth V., Walter P., Metzenbauer D., Prytek B., Swietalski I., Gambal MC.

**Hintergrund:** Die zentralsten Aufgaben des Schlafes sind Erholung und Regeneration. Unzureichender Schlaf kann Auswirkungen auf die Gesundheit haben (Joechner, Hödlmoser 2019). Mehr als die Hälfte aller älteren Menschen leidet unter Schlafstörungen (Surani, Bopparaju 2011). Studien zeigen, dass weniger die Dauer des Schlafes als vielmehr die Kontinuität des Schlafes für die Erholbarkeit von Bedeutung ist. Das heißt, je weniger der Schlaf unterbrochen ist, desto erholsamer ist er (Crönlein, Galetke, Young 2020).

Guter und erholsamer Schlaf darf keineswegs Privileg jüngerer Menschen sein. Deshalb ist es das Ziel dieser Forschungsarbeit, Ursachen für schlechten Schlaf bei hochaltrigen Bewohner\*innen eines Langzeitpflegekrankenhauses zu explorieren und die daraus abgeleiteten nichtmedikamentösen Maßnahmen nachhaltig in den Alltag zu implementieren.

**Methode:** Die Datenerhebung stellt sich in einem Mixed-Methods Ansatz dar. Zu Beginn wurden leitfadengestützte qualitative Interviews (N=9) mit Bewohner\*innen zu Konzepten und Erfahrungen bezüglich ihres Schlafes geführt und nach Gläser & Laudel (2010) ausgewertet. Zur Überprüfung dieser Erkenntnisse, wurde mit dem quantitativen Pittsburgh Schlafqualitätsindex (PSQI) (Byusse et al. 1989) Daten von Bewohner\*innen (N=55) erhoben und mittels SPSS ausgewertet. Ergänzend dazu, flossen relevante bewohner\*innenbezogene demografische Daten in die Auswertung ein. Im Anschluss wurden mittels Literaturrecherche geeignete nichtmedikamentöse Maßnahmen ermittelt und mit Pflegepersonen auf ihre Umsetzung während der Nachtdienststrunde evaluiert. Zum Überprüfen der Effektivität dieser Maßnahmen wurde jeweils vor und nach der Implementierung der PSQI eingesetzt. Um nichtmedikamentöse Maßnahmen zur Schlafförderung nachhaltig in den stationären Alltag einzubetten, wurden und werden innovative Wege der Wissensvermittlung eingeschlagen.

**Ergebnisse:** Für hochaltrige und multimorbide Bewohner\*innen sind nichtmedikamentöse schlaffördernde Maßnahmen gut einsetzbar. Die erhobenen Daten zeigen jedoch auf, dass der subjektiven Schlafqualität mit fortschreitendem Alter eine veränderte Beurteilung zufällt. Dies lässt sich sowohl anhand der qualitativen wie auch der quantitativen Daten erkennen. In der abschließenden Synthese von erhobenen Daten mit der Literatur zeigt sich ein Spannungsfeld mit Handlungsbedarf, sowohl für Pflege wie auch Medizin.

**Schlussfolgerungen:** Der Einsatz nichtmedikamentöser Maßnahmen zum Fördern einer guten Schlafqualität, hat für den Bereich der geriatrischen Pflege ein hohes Potential, welches ausgeschöpft werden muss, will man den Ansprüchen einer person-zentrierten Pflege und Versorgung gerecht werden.

## **Palliative Care Wissen und Selbstwirksamkeit im Pflegekrankenhaus: Evaluierung der Schulungseffektivität durch den Bonner Palliativwissenstest mittels Pre-/ Posttest**

Archan T., Walter P., Moser-Siegmeth V., Gambal MC.

**Hintergrund:** In Österreich starben 2019 20,1% der Bevölkerung in einer Langzeitpflegeeinrichtung (Baumgartner 2019). Diese Gegebenheiten erklärt auch die Notwendigkeit einer adäquaten palliativen Versorgung im Langzeitpflegebereich (Hall et al. 2011). Weiters stellen mangelnde Kenntnisse über Palliative Care unter den Gesundheitsberufen, eines der häufigsten Hindernisse für eine hochwertige Palliativversorgung in der stationären Langzeitpflege dar. Durch die strukturellen Gegebenheiten müssen besonders Pflegepersonen in der Langzeitpflege in herausfordernden Situationen das erforderliche Wissen umsetzen können und eine entsprechende Selbstwirksamkeit aufweisen. Daher ist auch die Fort- und Weiterbildung im Bereich Palliative Care erforderlich und notwendig (Nakazawa et al. 2009). Ziel dieses Forschungsprojektes war es, Palliative Care Wissen und Selbstwirksamkeitserwartung von Pflegepersonen in einem geriatrischen Pflegekrankenhaus in Wien zu erheben und die Auswirkungen eines spezifischen Schulungsangebotes zu überprüfen.

**Methode:** Mittels einer prospektiven Längsschnittstudie vor und nach einem vierstündigen Palliative Care Workshop wurde das Wissen und die Selbstwirksamkeitserwartung ermittelt. Die Datenerhebung erfolgte mittels Bonner Palliativwissenstest (Pfister et al.) für Pflegepersonen. Neben einer deskriptiv-statistischen Auswertung wurden berufsgruppen-spezifische Effekte analysiert. Das Signifikanzniveau wurde bei  $p \leq 0,05$  festgelegt.

**Ergebnisse:** 62 von 74 Pflegepersonen (Rücklaufquote 84%) aus sechs abgehaltenen Workshops wurden inkludiert. Insgesamt zeigte sich, dass 52,06% (Pretest) und 58,57% (Posttest) der Fragen richtig beantwortet wurden. Im Bereich Wissenszuwachs wiesen 2 von 23 Items eine signifikante Verbesserung in der Beantwortung auf. Im Bereich Selbstwirksamkeit erwies sich bei 3 der 15 Items eine signifikant bessere Einschätzung.

**Schlussfolgerungen:** Die Ergebnisse im Pretest sind gut vergleichbar mit Studien aus Deutschland (Pfister et al. 2011) und Österreich (Kada et al. 2017) und weisen auf die Notwendigkeit von Schulungsmaßnahmen zur Palliative Care in der stationären Langzeitpflege hin. Durch das Implementieren eines Schulungsangebotes konnte ein Effekt im Wissenszuwachs und in der Selbstwirksamkeit ausgewiesen werden. Auch die Berufsgruppe und Berufserfahrung spielen eine wesentliche Rolle bei Wissen und Selbstwirksamkeitserwartung. Jedoch ist die Nachhaltigkeit des Wissenszuwachs mit einer einmaligen Schulungsintervention fraglich.

## 4.2 Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse

### Nursing training and competencies

Prytek B., Thallinger C., Gambal MC.

**Hintergrund:** Aus Erfahrung wissen wir, dass Absolventen\*innen der Pflegeausbildung das Vorbereiten auf die bevorstehenden Aufgaben in der direkten Pflegepraxis als ungenügend bewerten. Sie klagen über Unsicherheit, Überforderung und Angst vor Fehlern. Ebenso belastend werden Probleme mit dem Rollenwechsel von Auszubildenden zur Pflegefachperson, sowie die Übernahme der Verantwortung von den frisch examinierten Pflegekräften beschrieben. Im Detail werden die Fähigkeiten zur Arbeitsorganisation und das Priorisieren von Aufgaben in der praktischen Ausbildung unzureichend vermittelt. Um diesen Problembereichen entgegenzuwirken, entstand die Idee, die beruflichen Handlungskompetenzen der Auszubildenden zu stärken und gleichzeitig die Einarbeitungsphase neuer Mitarbeiter\*innen im Unternehmen zu erleichtern.

**Durchführung:** Das Projekt wurde für Auszubildende der Pflegeberufe als eine innovative Lernmethode in der Praxisanleitung konzipiert. Dabei wurden neue Rahmenbedingungen für den Ablauf der praktischen Ausbildung festgelegt. An den Projekttagen arbeiteten die Auszubildenden als eigenständiges Team. Die Auszubildenden waren für die Organisation und Planung der anfallenden Tätigkeiten, die situationsbedingte Priorisierung der Aufgaben, die Durchführung, die Dokumentation und die Informationsweitergabe zuständig. Das Ziel des Projektes war die beruflichen Handlungskompetenzen während der praktischen Ausbildung in der geriatrischen Langzeitpflege zu vermitteln und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollte das Projekt die Basis für das Einarbeiten und das Integrieren neuer Mitarbeiter\*innen bilden.

**Erfahrung:** Die Auszubildenden berichteten über ihre fachliche Weiterentwicklung im Laufe des Projektes, auch das Stationsteam erlebte ein starkes Gefühl von Zusammenhalt, Belastbarkeit, Offenheit, Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Die Praxisanleiter\*innen bekamen Unterstützung vom gesamten Stationsteam bei der Anleitung der Auszubildenden. Insbesondere die Kommunikation und der regelmäßige Austausch untereinander waren ausschlaggebend für die reibungslose Umsetzung des Projektes. Die Bereitschaft des Stationsteams für die zukünftige Fortsetzung des Projektes wurde ausgesprochen, da es den Teamgeist gestärkt hat.

**Evaluation:** Die Evaluation erfolgte mittels Interviews mit Auszubildenden und mittels Fragebogen zur Selbsteinschätzung der beruflichen Handlungskompetenzen. Die Auszubildenden äußerten ein positives Feedback und gaben ein Weiterentwickeln ihrer fachlichen Kompetenzen an. Insbesondere das strukturierte Planen und Durchführen von Pflegehandlungen, die Dokumentation der gesetzten Maßnahmen und Beobachtungen, wie auch das Anwenden der Fachsprache wurden erweitert. Ebenfalls wurde die Umsetzung des Projektes mit der innovativen Lernmethode als Bereicherung empfunden. Auch wir, als lernende Organisation sind bestrebt neue Konzepte in der Ausbildung der künftigen Pflegekräfte einzusetzen um Mitarbeiter\*innen zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden.

## **Herausfordernde Arbeitsbedingungen erfordern eine Umstrukturierung in der Zusammenarbeit - Triangle Solution Care als möglicher Lösungsansatz für den Langzeitpflegebereich**

Gambal MC., Metzenbauer D., sowie das Team der Stationsleiter\*innen Seeböckgasse

**Hintergrund:** Wie in vielen umliegenden Ländern fehlt es auch in Österreich an qualifizierten Pflegepersonen. Eine Untersuchung in der Schweiz aus dem Jahr 2018 ergab, dass 96% der Pflegeheime Mühe haben, genug Pflegepersonal zu finden (Zúñiga et al. 2021). Auch für Österreich zeichnet sich der Bedarf ähnlich ab. Die Pflegepersonal-Bedarfsprognose aus dem Jahr 2019 ergab eine Gesamtsumme von 76.000 zusätzlich benötigten Personen in der Pflege im Zeitraum von 2017 bis 2030 (Rappold et al. 2019). Fehlende personelle Ausstattung, hoher Betreuungsaufwand und eine negative Stigmatisierung erschweren es, den Personalstand auf einem akzeptablen Niveau zu halten. Um dennoch ein hohes Betreuungsniveau gewährleisten zu können, wurde das Modell der Triangle Solution Care entwickelt, um in der Seeböckgasse bei Bedarf eingesetzt zu werden.

**Durchführung:** In einem ersten Schritt wurden anhand von Fragen die Herausforderungen im täglichen Arbeitsalltag identifiziert. Es folgten mehrere Workshops unter Beteiligung der Stationsleiter\*innen und der Geriatrischen Advanced Practitioner Nurses (G-APN). Ebenfalls wurden die Aufgaben und Rollenprofile der einzelnen pflegerisch tätigen Berufsgruppen ausgearbeitet. Daraus entwickelten sich drei Varianten der Zusammenarbeit in und zwischen mehreren Pflegeteams, welche je nach personeller Situation zum Einsatz kommen können.

**Erfahrung:** Obwohl eine intensive Auseinandersetzung mit der Rekrutierung von Pflegefachkräften passiert, ist eine Entspannung der Personalnot in der Langzeitpflege in nächster Zeit nicht zu erwarten. Besonders bemerkbar war der Mangel an Pflegepersonen während der Urlaubszeit in den Sommermonaten. Die „Triangle Solution Care“ ist, wie wir in der praktischen Umsetzung erkennen konnten, eine Möglichkeit die Bewohner\*innen auch weiterhin auf einem guten Qualitätsniveau versorgen zu können.

**Evaluation:** Diese Neuorganisation hat sich als eine gute Methode bei knappen Ressourcen bewährt, dennoch ist eine laufende Evaluierung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses vorzunehmen. Aus diesem Grund wird das Leitungsteam quartalsweise für eine Evaluierung zusammenkommen und an Verbesserungen beständig weiterarbeiten. Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Modell der Triangle Solution Care ein möglicher Lösungsansatz für andere Organisationen im Gesundheitsbereich bei knappen Personalressourcen sein kann. Letztendlich kommt es zu einer Schärfung der unterschiedlichen Rollen und Funktionen der Gesundheitsberufe im Sinne eines effizient eingesetzten Skill & Grade-Mix.

## Die Kaffeehausrunde – ein berufsübergreifendes Projekt zur Speiseplangestaltung

Christian S., Gstötenmayr S., Meyer A., Satzinger C., Sturtzel B., Unseld M., Zettl-Wiedner K.

**Hintergrund:** Die Speiseplangestaltung für geriatrische Patienten mit multiplen chronischen Krankheiten erfordert das Zusammenwirken und das Wissen verschiedener Berufsgruppen. Medizinische, logopädische, diätologische Vorgaben sollten mit den küchentechnischen Gegebenheiten und Zufriedenheit der Patienten im Einklang sein. Um ein gutes Ergebnis und die Akzeptanz der beteiligten Berufsgruppen zu erzielen, sollte die Kommunikation gefördert werden.

**Durchführung:** Daher wird seit November 2022 im vierteljährlichen Abstand ein Treffen der beteiligten Berufsgruppen im Kaffeehaus vereinbart. In ungezwungener Atmosphäre kann jeder von seinen Problemen berichten. Im Team werden Problemlösungen erörtert und konkrete Änderungsmöglichkeiten besprochen. Zwischen den einzelnen Treffen werden die vorgeschlagenen Lösungen ausprobiert und Erfahrungen gesammelt. Diese werden beim nächsten Treffen wieder besprochen. Bewährtes wird beibehalten und bei bestehenden Problemen nach weiteren Lösungen gesucht.

**Erfahrung:** Die regelmäßigen Treffen haben das Verständnis der einzelnen Berufsgruppen füreinander wesentlich erhöht. Durch die ungezwungene Kommunikation lernt jeder die Probleme der anderen Berufsgruppen kennen und die Speiseplangestaltung wird von jeder Berufsgruppe mitgetragen.

**Evaluation:** Die Zufriedenheit der Patienten sollte als nächstes evaluiert werden, sowie Pflege und Verwaltungsleitung mit in das Projekt einbezogen werden.

## 4.3 Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Tokiostraße

### Experten\*innen Talk

Hahn E., Klopf C., Ternon M.

**Hintergrund:** Eine ständige Förderung, beispielsweise durch Fort- und Weiterbildung, ist unabdingbar, um die Motivation der Mitarbeitenden zu erhöhen und somit die Arbeitsqualität zu steigern. Der Expert\*innentalk stärkt die Beziehung zwischen Mitarbeiter\*innen und Arbeitsplatz, um positive Auswirkungen auf die Mitarbeiter\*innenbindung herzustellen. Dabei ist die Differenz zwischen den eigenen Erwartungen an den Arbeitsplatz und der beruflichen Realität entscheidend. Arbeitszufriedenheit kann durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden, wie beispielsweise Anforderungsvielfalt, Bedeutsamkeit der Aufgabe, Autonomie, Feedback aus der Aufgabenerfüllung und soziale Integration. Der Expert\*innentalk gibt Raum für fachlichen (Wissens-) Austausch, Feedback und Bedeutsamkeit, und kann damit positiv zur Arbeitszufriedenheit beitragen.

**Durchführung:** Der Expert\*innentalk wurde als Pilot direkt von der Leitung des operativen Pflegemanagements initiiert und von November 2023 bis Februar 2024 abgehalten. Das Format findet wöchentlich 45 Minuten lang in einem Seminarraum der TOK statt und lädt diensthabende DGKP dazu ein, in den Austausch zu gehen. Aufgrund des sehr positiven Ergebnisses der Pilotphase wird mit März 2024 der Expert\*innentalk an die Stabstelle Pflegeentwicklung übergeben, die das Konzept weiterentwickelt und die Teams neuerlich informiert. Der Expert\*innentalk wird von einer fixen Ansprechperson (Organisator\*in) der Stabstellen organisiert und geplant. Moderiert wird der Talk abwechselnd von der Ansprechperson, Mitarbeitenden der Stabstelle, Personen des HB TOK's oder Gästen, welche vorab eingeladen werden. Jeden Monat wird ein Themenschwerpunkt behandelt, damit jede teilnehmende Person die Möglichkeit hat, bei einer einmaligen Teilnahme pro Monat am aktuellen Thema mitarbeiten zu können. Es wurde ein Logo und ein Aushang entworfen.

**Erfahrung:** Das Format wird von den DGKP der TOK gut angenommen. Zwischen vier und acht diensthabende DGKP nehmen wöchentlich am Experten\*innen Talk teil. Das Feedback der Teilnehmer\*innen und aktuelle Problemstellungen können aufgegriffen werden, um Maßnahmen abzuleiten und im direkten Theorie-Praxis Transfer auf den Stationen zu unterstützen.

**Evaluation:** Stetige Rückmeldungen von Seiten der Mitarbeiter\*innen etc. werden gesammelt und im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) miteinbezogen. Im April 2025 wird durch eine Online-Befragung der Mitarbeiter\*innen via MS Forms die Wahrnehmung und die Erfahrungswerte der DGKP evaluiert. Weiters sollen die Akzeptanz und die Praktikabilität des Expert\*innentalks eruiert werden.

## WissenVital (WV)

Klopf C., Ternon M.

**Hintergrund:** WissenVital (WV) dient als niederschwellige Kurzinformation für Mitarbeiter\*innen, Bewohner\*innen, Besucher\*innen, Angehörige und Auszubildende zum Thema Gesundheitsförderung im HB. Das Konzept ist in das Gesundheitsförderungs Projekt eingebettet und ist in Zusammenarbeit mit Doris Hintersteiner-Stadler, Leitung der Therapie im HB TOK, entstanden. Es kann eine Vielzahl von Personen an Orten (z.B. Eingangsbereich, Lift, ...), an denen wiederholt kurze Wartezeiten entstehen, erreichen und kann in circa einer Minute gelesen werden. Das Konzept Wissen Vital ist eine Weiterentwicklung des "One Minute Wonders".

**Durchführung:** Der Wissen Vital Aushang wird als Pilotprojekt in der TOK ausgerollt. Eine häuserübergreifende Umsetzung ist bereits in Planung. Mitarbeitende des HB wurden im Mai 2024 über die Einführung von WV per Mail, über Beekeeper, in der Morgenbesprechung der STL, auf den Stationen und im Rahmen eines Kickoff-Events informiert. Der Wissen Vital Aushang wird mittels Vorlage 6x pro Jahr (Veröffentlicht wird der Aushang am ersten Dienstag im Monat der Monate Jänner, März, Mai, Juli, September, November) an gut sichtbaren und gut frequentierten Orten im A4 und A3 Format angebracht. Die imaginären, illustrierten Pflegepersonen „HBert“ und „HBerta“ stellen den Wiedererkennungswert des Aushangs dar. Die Informationen werden evidenzbasiert vom Team der Stabstelle Pflegeentwicklung zur Verfügung gestellt.

**Erfahrung:** Im Rahmen der Ausrollung des Projektes im Mai 2024 wurden viele Mitarbeiter\*innen und einige Angehörige erreicht. Es konnte umfassendes Interesse an den neuen Aushängen festgestellt werden.

**Evaluation:** Zur Bekanntmachung des Wissen Vitals wird beim monatlichen Wechsel eine mündliche Vorstellung zum kurzen Wissenstransfer, mit Möglichkeit zum Feedback seitens der Mitarbeitenden, durchgeführt. Die Rückmeldungen werden gesammelt und - im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) - bei der Erstellung der nächsten WV einbezogen. Um die Implementierung des WV, die Umsetzung in der Praxis und die Nachhaltigkeit des Wissenstransfers mittels WV zu evaluieren, wird nach einer Laufzeit von 1 Jahr (Erste Evaluierung Mai 2025) durch die Projektansprechperson des Standortes TOK durchgeführt. Durch eine Online-Befragung der Mitarbeiter\*innen via MS Forms sollen die Wahrnehmung von und die Erfahrung mit dem WV in Erfahrung gebracht werden. Weiters sollen die Akzeptanz und die Praktikabilität der WV eruiert und der Wissenszuwachs erfragt werden. Zur Vorbereitung des Online-Fragebogens wird durch die Projektansprechperson des PKHs TOK ein Fragenkatalog erstellt. Anschließend werden die Fragen in MS Forms übertragen. Bei der Konzeption des Fragebogens soll berücksichtigt werden, dass die Beantwortung nicht länger als 10 Minuten benötigt. Die Befragung erfolgt im Zeitraum Mai 2025 bis Juni 2025. Einladung und Information zur Teilnahme an der Befragung erfolgt Anfang Mai 2025 für Stationsleiter\*innen in der Morgenbesprechung und für alle Mitarbeitenden der Pflege und Gesundheitsberufe (Medizin, Therapie; auch Andere) per Mail.

## 5. Lehre im Haus der Barmherzigkeit 2023

### 5.1 Interdisziplinäre Fortbildungen

Im Verein *Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit* wurden im Jahr 2023 für hausinterne Mitarbeiter\*innen als auch für externes Zielpublikum verschiedenste interdisziplinäre Fortbildungen angeboten.

Das Programm wurde online im Seminarprogramm der *Akademie der Ärzte* ([dfp.kalender.at/public-dfpkalender/searchAdvanced.jsf](https://dfp.kalender.at/public-dfpkalender/searchAdvanced.jsf)), sowie der *Akademie für Altersforschung* ([altersforschung.ac.at/lehre](https://altersforschung.ac.at/lehre)) abgebildet. Folgende organisatorischen Aufgaben wurden auch 2022 in der AAF zentralisiert durchgeführt:

- Prozess des Einreichens der interdisziplinären Fortbildungen für das Seminarprogramm bei der österreichischen *Akademie der Ärzte*
- Approbation der Veranstaltungen
- Buchung der Fortbildungspunkte auf die persönlichen Konten der Ärzt\*innen

Die folgenden Seiten beinhalten eine detaillierte Auflistung über alle interdisziplinären Fortbildungen des Jahres 2023, die in den Pflegekrankenhäusern Seeböckgasse und Tokiostraße abgehalten wurden.

#### März 2023

**Thema:** Polypharmazie

**Datum:** 02.03.2023, 08:40-09:40 Uhr

**Referent\*in:** Univ. Prof. Dr. Michael Freissmuth

**Fachbereich:** Innere Medizin – 1 DFP

**Gesponsert:** kein Sponsor

**ID:** 761221

**Thema:** Schmerztherapie bei geriatrischen Patienten

**Datum:** 14.03.23, 08:40-09:40 Uhr

**Referent\*in:** Univ.-Prof. Dr. Sabine Sator

**Fachbereich:** Neurologie - 1 DFP

**Gesponsert:** Fa. Ratiopharm – Übernahme Referent\*innenhonorare

**ID:** 764908

**Thema:** Herzinsuffizienz – Therapie – SGLT2i

**Datum:** 28.03.23, 08:40-09:40 Uhr

**Referent\*in:** Priv.-Doz.DDr. Thomas Zelniker

**Fachbereich:** Innere Medizin - 1 DFP

**Gesponsert:** kein Sponsor

**ID:** 764913

#### Juni 2023

**Thema:** NOAK und Niereninsuffizienz

**Datum:** 22.11.22, 08:40-09:40 Uhr

**Referent\*in:** Univ.-Prof. Priv. Doz. Dr. Cihan Ay

**Fachbereich:** Innere Medizin - 1 DFP

**Gesponsert:** kein Sponsor

**ID:** 768999

## 5.2 Kooperation Medizinische Universität Wien – Line Soziale Kompetenz

Seit dem Wintersemester 2009/10 besteht eine Kooperation zwischen dem Haus der Barmherzigkeit und der Medizinischen Universität Wien.



LEHRKRANKENHAUS  
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Alle ~760 erstsemestrigen Medizinstudent\*innen haben gleich zu Beginn ihres Studiums die Pflichtlehrveranstaltung „Line Soziale Kompetenz“. Der Schwerpunkt dieser Line liegt in einem insgesamt fünftägigen Praktikum (auf fünf Wochen aufgeteilt - jeweils von 14:00-16:30 Uhr), welches die Studierenden (ohne Anrechnung) verteilt auf die Pflegekrankenhäuser Seeböckgasse, Tokiostraße und auf die HABIT Wohngemeinschaften in Wien absolvieren.

### Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es:

- die Studierenden für eine adäquate Kommunikation, für Empathie und Wertschätzung im Umgang mit Bewohner\*innen/ Klient\*innen zu sensibilisieren.
- Erfahrungen mit chronisch kranken Menschen, Kolleg\*innen anderer Gesundheitsberufe und Angehörigen zu sammeln.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position zur Leistung der Pflege- und anderer Gesundheits- und Therapieberufe für das Gesundheitssystem zu entwickeln.
- eine wertschätzende und reflektierte Position gegenüber älteren Menschen einzunehmen.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position im Umgang mit ethnischen, kulturellen und anderen Minderheiten zu erlangen.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position zu den Unterschieden der beiden Geschlechter bezüglich Gesundheit und Krankheit zu erkennen.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position im Umgang mit geriatrischen Krankheitsbildern, Sterben und Tod kennen zu lernen.

### Die Line „Soziale Kompetenz“ besteht aus insgesamt fünf Teilen:

1. **Einführungsseminar** (für alle Studierenden verpflichtend)
2. **Seminar** (für alle Studierenden verpflichtend)  
Das Themengebiet „Soziale Kompetenz“ wird theoretisch aufbereitet und die „Spielregeln“ des Praktikums erklärt.
3. **Praktikum** (für Studierende ohne Anrechnung)  
Die Studierenden treten in direkten Kontakt zu pflegebedürftigen Personen.
4. **Tutorium** (für alle Studierenden verpflichtend)  
Dieses dient zur Reflexion der im Praktikum gemachten Erfahrungen, sowie dem Erfahrungsaustausch der Studierenden untereinander.
5. **Dokumentations- und Reflexionsbericht** (für alle Studierenden verpflichtend)  
Parallel zum Praktikum ist insgesamt eine drei- bis vierseitige Beschreibung der Erfahrungswerte zu verfassen.

Die Stabsstelle Lehre und Forschung ist für die komplette Abwicklung dieser Line verantwortlich - was insgesamt einer Projektdauer (Vorlaufzeit, Durchführung sowie Nachbereitung) von ca. einem dreiviertel Jahr entspricht. Aus organisatorischen Gründen wurde die Kohorte von 760 Studierenden in zwei Züge aufgeteilt.

- Zug „A“ (04.10.2023 bis zum 01.12.2023)
- Zug „B“ (20.11.2023 bis zum 02.02.2024)

Die Studierenden wurden auf insgesamt 74 Kleingruppen (mit jeweils zehn bis elf Studierenden) aufgeteilt.

**Im Wintersemester 2023/24 fand die Line „Soziale Kompetenz“ bereits zum fünfzehnten Mal im Haus der Barmherzigkeit statt.**

### Ein Überblick über den Ablauf der Line Soziale Kompetenz im Wintersemester 2023/24



<b>Ablauf</b>	<b>Themenschwerpunkt</b>	<b>Organisation</b>
<b>Einführungsseminar</b>	Soziale Kompetenz, Kommunikation, Anforderungsprofil eines Arztes/ einer Ärztin, Demographie, ...	Präsenzveranstaltung AKH HSZ der MUW Univ-Prof. Dr. Christoph Gisinger
<b>Seminar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisatorisches</li> <li>- Eigener Schwerpunkt: (Krankheitsbilder, Kommunikation, Validation, Fallbeispiele, Leben mit Behinderungen, ...)</li> <li>- Instant Ageing</li> <li>- Vorbereitung Praktikum</li> </ul>	HB Seeböckgasse 30a & HB Tokiostraße 4 20-22 Studierende pro Seminar
<b>Praktikum</b>	Das Praktikum entfällt für Studierende mit Praktikumsanrechnung	Seeböckgasse, Tokiostraße, Am Maurer Berg und Habit WGs
<b>Reflexionsbericht</b>	Abgabe für alle	über Moodle
<b>Tutorium</b>	Erfahrungsaustausch und Rollenreflexion, das Erarbeiten von Problemsituationen und das gemeinsame Suchen nach Lösungen sind Hauptbestandteile des Tutoriums. Zur Themensuche werden die Reflexionsberichte der Studierenden herangezogen.	HB Seeböckgasse 30a & HB Tokiostraße 4 20-22 Studierende pro Seminar

## Auflistung der Tätigkeiten im Zuge der Line Soziale Kompetenz:

Um sich ein besseres Bild über die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Stabsstelle Lehre und Forschung in diesem Projekt (WS 2023/24) machen zu können, werden im Weiteren auszugsweise ein paar Aufgaben angeführt.

- Erstellung des Stundenplans für das WS2023/24 (inkl. Raum- und Gruppenkoordination)
- Alle Meilensteine für die Line „Soziale Kompetenz“ planen, vorbereiten und durchführen
- Study Guide für Med. Uni vorbereiten
- Informationsfolder über die Line „Soziale Kompetenz“ für die Studierenden erstellen
- Lernmaterialien für Studierende erstellen
- Anrechnungsmodalitäten erstellen + Anfrage Anrechnungen
- Raumkoordination für Seminare und Tutorien (vorab blockieren der Räumlichkeiten, Erstellung der Raumreservierungsformulare, endgültiges reservieren)
- Vorbereitung + Betreuung der Koordinator\*innen in der SBG und TOK
- Referent\*innen für die Seminare und Tutorien anfragen
  - Insgesamt werden für diese beiden Teile der Line um die 30 Vortragende, ausschließlich intern, rekrutiert
  - Betrauungslisten für Med. Uni vorbereiten + laufende Verwaltung der Betrauungsliste (bei Änderungen)
- Einschulungsmappe für Praktikumsbetreuer\*innen und Referent\*innen erstellen
- Planen, vorbereiten und durchführen von Einschulung von Referent\*innen
- Einschulung Stationen (Seeböckgasse, Tokiostraße, Am Maurer Berg, WG´s, GV´s)
- Netzwerkumgebung für Referent\*innen vorbereiten
- Erstellung und Verwaltung der Anwesenheits- Unterschriftenlisten für Seminare und Tutorien sowie für alle Stationen und WGs (für ZUG A & B)
- Moodle Plattform Vorbereiten (inkl. Lernmaterialien für Studierende)
- Laufende Überprüfung aller Reflexionsberichte während und am Ende des Praktikums über die „Moodle Lernplattform“ der Medizinischen Universität Wien. Dies bedeutet für fünf Praktikumsstage x 513 Studierende = 2565 Abgaben, welche kontrolliert werden
- Abwesenheitsregelung: Wird das Einführungsseminar, Seminar oder Tutorium nicht besucht, so muss ein Ersatztermin wahrgenommen werden bzw. eine Ersatzarbeit von den Studierenden geschrieben werden. Grundsätzlich gilt in allen Teilen dieser Line 100% Anwesenheitspflicht – erst dann kann diese von den Studierenden positiv abgeschlossen werden. Dies bedeutet bspw. auch, dass ein verabsäumter Praktikumsstag nachgeholt werden muss.
- Beurteilungsliste ausfüllen und der Med. Uni schicken
- Honorarabwicklung für Lehrende der Seminare und Tutorien
- Prämienabwicklung der Koordinator\*innen
- Evaluierung vorbereiten & durchführen (Studierendem, Referent\*innen, Praktikumsbetreuer\*innen)
- Vorbereitung/Präsentation der Feedbackrunde

## 6. Forschungsnetzwerktag im Haus der Barmherzigkeit 2023

Zweimal jährlich findet im Haus der Barmherzigkeit das Forschungsnetzwerktag statt, bei dem alle Personen, die im Haus der Barmherzigkeit an Projekten oder Studien arbeiten, zusammenkommen. Im Rahmen des Treffens werden die aktuellen Forschungsprojekte in einer 10-minütigen Präsentation vorgestellt und diskutiert.

Ziel des Treffens ist es, sich gegenseitig über die neuesten Entwicklungen und Fortschritte in den jeweiligen Projekten zu informieren, einen interdisziplinären Austausch zu ermöglichen und die Zusammenarbeit zu stärken. Die Themenvielfalt reicht dabei von klinischen Studien und wissenschaftlichen Projekten bis hin zu innovativen Projekten.

**Montag, 13.3.2023, Seminarraum 1, Heigerleinstraße, 10:00 bis 12:00 Uhr**

### **Programm:**

Begrüßung

Kurzpräsentationen

- 1) Matei Capatu: Digibox-Kommunikationsplattform zur Unterstützung für Pflege&Betreuung
- 2) Magdalena Mangler: Linked Care
- 3) Lena Schranz: Keep it Simple
- 4) Thomas Dorner: Smart Companion 2

Gemeinsames erarbeiten des Tätigkeitsberichts

Website

Allfälliges

**Dienstag, 5.12.2023, Seminarraum 1, Heigerleinstraße, 10:00 bis 12:00 Uhr**

**Programm:**

Begrüßung

Kurzpräsentationen

- 1) Matei Capatu: Digibox - Unterstützung für Pflege und Betreuung durch digitale Lösungen
- 2) Verena Moser-Siegmeth/Daniela Metzenbauer: Nichtmedikamentöse Hilfen zum Schlafen
- 3) Marita Simon: Linked Care - vernetzt digital in der extramuralen Pflege und Betreuung
- 4) Julia Lehner und Lisa Steiner: Lebensqualität bei Kund\*innen im HABIT
- 5) Daliah Kubik: 15 Jahre Soziale Kompetenz im HB
- 6) Zohal Wafa, Max David, Sarang Rahmadian: Lebensqualität bei Bewohner\*innen AMB
- 7) Alexa Meyer und Bärbel Sturtzel: Personalised Geriatric Score (PGS)
- 8) Selam Woldemariam: SHARE Analyse zu Entwicklung von ADL Defiziten in Europa
- 9) Christina Fastl: Körperliche Aktivität älterer Menschen und Klima - Scoping Review
- 10) Thomas Dorner: Ergebnisse des geriatrischen Assessments bei Aufnahme ins HB

Website

Allfälliges



*Gruppenfoto Forschungsnetzwerktag 2023*

## 7. Publikationen 2023

### Publikationen in internationalen peer-reviewed Journalen

1. Kum, L; Zeilinger, EL; Vohla, D; Kitta, A; Brunevskaya, N; Adamidis, F; Ecker, F; Masel, EK; Mayr-Pirker, B; Meyer, AL; Sturtzel, B; Kreye, G; Unseld, M. Routine laboratory parameters to support decision on parenteral nutrition in palliative care. *Front Nutr.* 2023 Nov 3;10:1173106. DOI: 10.3389/fnut.2023.1173106.
2. Zeilinger, EL; Knefel, M; Schneckenreiter, C; Pietschnig, J; Lubowitzki, S; Unseld, M; Füreder, T; Bartsch, R; Masel, EK; Adamidis, F; Kum, L; Kiesewetter, B; Zöchbauer-Müller, S; Raderer, M; Krauth, MT; Staber, PB; Valent, P; Gaiger, A. The impact of COVID-19 and socioeconomic status on psychological distress in cancer patients. *Int J Clin Health Psychol.* 2023 Oct-Dec;23(4):100404. DOI: 10.1016/j.ijchp.2023.100404.
3. Widhalm, HK; Keintzel, M; Ohrenberger, G; Widhalm, K. The Urgent Need for Nutritional Medical Care in Geriatric Patients-Malnutrition in Nursing Homes. *Nutrients.* 2023 Oct 14;15(20):4367. DOI: 10.3390/nu15204367.
4. Bartl, T; Grimm, C; Mader, RM; Zielinski, C; Prager, G; Unseld, M; Herac-Kornauth, M. Interactions of EGFR/PTEN/mTOR-Pathway Activation and Estrogen Receptor Expression in Cervical Cancer. *J Pers Med.* 2023 Jul 26;13(8):1186. DOI: 10.3390/jpm13081186.
5. Knefel, M; Zeilinger, EL; Erfurth, A; Lubowitzki, S; Lesch, O; Wagner, T; Unseld, M; Bartsch, R; Füreder, T; Jäger, U; Kiesewetter, B; Krauth, MT; Prager, G; Raderer, M; Staber, PB; Valent, P; Gaiger, A. Affective temperament, fatigue, and pain in cancer patients. *J Affect Disord.* 2023 Nov 1;340:80-87. DOI: 10.1016/j.jad.2023.08.003.
6. Huber, J; Smeikal, M; Saely, CH; Stingl, H; Clodi, M; Lechleitner, M; Fasching, P. Geriatrische Aspekte bei Diabetes mellitus (Update 2023) [Geriatric aspects for the management of diabetes mellitus (Update 2023)]. *Wien Klin Wochenschr.* 2023 Jan;135(Suppl 1):307-318. German. DOI: 10.1007/s00508-022-02124-w.
7. Stein, KV; Dorner, TE. From Health-in-all-policies to Climate-in-all-policies: using the synergies between Health Promotion and Climate Protection to Take Action. *Preprints 2023, 2023092029.* DOI: 10.20944/preprints202309.2029.v1

8. Oberndorfer, M; Leyland, AH; Pearce, J; Grabovac, I; Hannah, MK; Dorner, TE. Unequally Unequal? Contextual-level status inequality and social cohesion moderating the association between individual-level socioeconomic position and systemic chronic inflammation. *Soc Sci Med.* 2023 Sep;333:116185. DOI: 10.1016/j.socscimed.2023.116185.
9. Beichler, H; Grabovac, I; Dorner, TE. Integrated care as a model for interprofessional diseases management and the benefits for people living with HIV/AIDS. *Int. J. Environ. Res. Public Health* 2023, 20(4), 3374; DOI: 10.3390/ijerph20043374
10. Beichler, H; Dorner, TE; Kutalek, R. People living with HIV and AIDS: Experiences towards antiretroviral therapy, paradigm change, coping, stigma, and discrimination. A Grounded Theory Study. *Int. J. Environ. Res. Public Health* 2023, 20(4), 3000. DOI: 10.3390/ijerph20043000
11. Woldemariam, S; Dorner, TE; Wiesinger, T; Stein, KV. Multi-omics approaches for precision obesity management: Potentials and limitations of omics in precision prevention, treatment and risk reduction of obesity. *Wien Klin Wochenschr.* 2023 Mar;135(5-6):113-124. DOI: 10.1007/s00508-022-02146-4.

#### **Weitere Fachpublikationen (Buchbeiträge, populärwissenschaftliche Beiträge, Web-publications, etc)**

1. Dorner, TE; Zeegers Paget, D. The European Public Health Community is mourning Richard Horst Noack. *Eur J Public Health.* 2023 Jun 28;33(4):749. DOI: 10.1093/eurpub/ckad099.
2. Haider, S; Schwarzinger, A; Dorner, TE. Lifestyle Factors Supporting and Maintaining Sexual Activity in Older Adults. In: Smith, L; Grabovac, I (Eds.). *Sexual Behaviour and Health in Older Adults. Practical Issues in Geriatrics.* Cham, Switzerland: Springer Nature Switzerland AG, 2023. P 119-38.
3. Smeikal, M. Rheuma und Geriatrie. *rheuma plus.* 2023; 22: 161–168. <https://doi.org/10.1007/s12688-023-00615-w>

4. Dorner, TE; Waldherr, K; Schlegl, C; Stolz, E. für die Kompetenzgruppe Gerontologie. Frailty – ein zentrales Public Health Thema. ÖGPH Newsletter 2023, März, 5-8.
5. Dorner, TE; Stein, KV. Integrierte Versorgung für eine alternde Population von Menschen, die mit HIV leben. Jatro Infektiologie & Gastroenterologie-Hepatologie. 2023; 1: 12-14.

## Abstracts

1. Dorner, TE; Schlegl, C; Waldherr, K. Auswirkungen von Krisen auf ältere Menschen und Bedarf an Solidarität – Symposium der Kompetenzgruppe Gerontologie der ÖGPH. 26. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health. Vom Wir zum Ich – vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? MAY 25-26, 2023, St. Pölten, AUSTRIA. Gesundheitswesen 2023; 85 (Suppl. 4): S253. DOI: 10.1055/s-0043-1773735
2. Strobl, L; Stein, V, Dorner, TE. Bewegungsstandards der BVAEB. 26. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health. Vom Wir zum Ich – vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? MAY 25-26, 2023, St. Pölten, AUSTRIA. Gesundheitswesen 2023; 85 (Suppl. 4): S260. DOI: 10.1055/s-0043-1773757
3. Capatu, M; Mangler, M; Schranz, L; Dorner, TE. Einsatz von Active and Assisted Living in geriatrischen Langzeiteinrichtungen – wozu? 26. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health. Vom Wir zum Ich – vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? MAY 25-26, 2023, St. Pölten, AUSTRIA. Gesundheitswesen 2023; 85 (Suppl. 4): S259-260. DOI: 10.1055/s-0043-1773755
4. Dorner, TE; Stein, KV. Auswirkungen des Klimawandels auf ältere Menschen und wie Gesundheitsförderung gesundes Altern und Klimaschutz unterstützen kann. 26. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health. Vom Wir zum Ich – vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? MAY 25-26, 2023, St. Pölten, AUSTRIA. Gesundheitswesen 2023; 85 (Suppl. 4): S253-254. DOI: 10.1055/s-0043-1773736

5. Dorner, TE; Haider, S; Mangler, M. Stein, KV. Soziale, gesundheitliche und lebensstilbasierte Determinanten von Beeinträchtigungen in Aktivitäten des täglichen Lebens bei Menschen ab 65 Jahren in Österreich. Ergebnisse der Gesundheitsbefragungen 2014 und 2019. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S5.
6. Stein, KV; Dorner, TE. The impact of climate change on an ageing population and how health promotion and prevention can support healthy ageing and climate protection measures. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S18-19.
7. Capatu, M; Lehner, S; Schranz, M; Mangler, M; Dorner, TE. Smart Companion 2: Akzeptanz eines Staubsaugerroboters im Einsatz zur Erkennung und Alarmierung bei Stürzen. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S4-5.
8. Mangler, M; Capatu, M; Schranz, L; Dorner, TE; Jelen-Csokay, A. „Keep it simple“ – Informationsdefizite minimieren – Zeit und Sicherheit gewinnen durch E-Learning im Haus der Barmherzigkeit. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S12-13.
9. Schranz, L; Dorner, TE. Prädiktoren von Aufnahmen in Langzeitpflegeeinrichtungen. Recherche der wissenschaftlichen Literatur. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S16-17.
10. Archan, T; Thallinger, C; Buchberger, P; Badiu, M; Heisenberger, A; Lehner, E; Metzenbauer, D; Anglhuber-Stark, U; Cris Gambal, M. Implementieren des Palliative Care Konzeptes in einem Pflegekrankenhaus. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR

20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S1.

11. Metzenbauer, D; Walter, PC; Fida, C. Die Prävalenz von Inkontinenz in einem Pflegekrankenhaus. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S13-S14.
12. Sturzel, B; Ohrenberger, G. Die Sterblichkeit bei einer SARS-CoV-2-Infektion bei geriatrischen Patienten – Welchen Einfluss haben ein schlecht regulierter Glukosemetabolismus und der Ernährungszustand. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S19.
13. Sturzel, B; Ohrenberger, G. Eine retrospektive Fall-Kontroll-Studie zum SARS-CoV-2- Ausbruch mit Variante Alpha (B.1.1.7) im Frühjahr 2021 nach der ersten Massenimpfung in einem geriatrischen Krankenhaus. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S19.
14. Unseld, M; Kum, L; Kieler, M; Mayr-Pirker, B; Kreye, G; Masel, E; Zeilinger, E. Routine laboratory parameters to support decision on parenteral nutrition in the palliative care setting. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2023; Suppl 1: S20-21.

### **Präsentationen bei Veranstaltungen und Vorträge**

1. Capatu, M. Digibox – Unterstützung für Pflege und Betreuung durch digitale Lösungen. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA

2. Moser-Siegmeth, V.; Metzenbauer, D. Nichtmedikamentöse Hilfen zum Schlafen. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
3. Simon, M. Linked Care – vernetzt digital in der extramuralen Pflege und Betreuung. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
4. Lehner, J.; Steiner, L. Lebensqualität bei Kund\*innen im HABIT. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
5. Kubik, D. 15 Jahre Lernveranstaltung Soziale Kompetenz im Haus der Barmherzigkeit. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
6. Wafa, Z.; David, M.; Rahmanian, S. Erhebung der Lebensqualität bei Bewohner\*innen der Pflegeeinrichtung Am Maurer Berg. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
7. Meyer, A.; Sturtzel, B. Personalised Geriatric Score (PGS). Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Wien, AUSTRIA
8. Woldemariam, S. SHARE Analyse zu Entwicklung von ADL Defiziten in Europa. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
9. Fastl, C. Körperliche Aktivität älterer Menschen und Klima – Scoping Review. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen, DEZ 05, 2023; Vienna, AUSTRIA
10. Dorner, TE. Geriatrisches Assessment bei Aufnahme in Pflegekrankenhäuser des Haus der Barmherzigkeit. Ergebnisse der Analysen der Routinedokumentation. Haus der Barmherzigkeit Forschungsvernetzungstreffen. DEC 5, 2023, Vienna, AUSTRIA.
11. Dorner, TE. Technisierung und Digitalisierung im Alter: Chance und Risiko. GSD-Intensivtag. Themenschwerpunkt: Alter und Technik. Fachtagung für Mitarbeiter:innen in den Gesundheits- und Sozialen Diensten. NOV 24, 2023; Achleiten, AUSTRIA.
12. Dorner, TE. Bewegung und Training in der Prävention. Symposium Blickpunkt. Prävention im Blickpunkt. Mythos, Fakten, Chancen. NOV 18, 2023; Graz, AUSTRIA.

13. Dorner, TE. Eröffnungsrede: Solidarität im dritten Krisenjahr. Vom Wir zum Ich – Vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? 26. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health; MAY 25-26 2023; St. Pölten, AUSTRIA.
14. Dorner, TE. Einsatz von Active and Assisted Living in geriatrischen Langzeiteinrichtungen – wozu? Vom Wir zum Ich – Vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? 26. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health; MAY 25-26 2023; St. Pölten, AUSTRIA.
15. Capatu, M. Auswirkungen des Klimawandels auf ältere Menschen und wie Gesundheitsförderung gesundes Altern und Klimaschutz unterstützen kann. Vom Wir zum Ich – Vom Ich zum Wir. Braucht es [noch] eine Solidargemeinschaft? 26. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health; MAY 25-26 2023; St. Pölten, AUSTRIA.
16. Dorner, TE. Keynote: Public health leadership and inclusivity. Kick-off event diversity in health. European Public Health Week Public health: Global issues, local actions. MAY 23, 2023, virtual.
17. Kauba, A; Schauer, V; Dorner, TE. Care for and with people with severe disabilities. Results of a survey of residents in assisted living communities in Austria. Healthcare in action: How to work together, a participatory approach. 23rd International conference on Integrated Care. Poster. MAY 22-24 2023, Antwerp, Flanders, BELGUM.
18. Dorner, TE; Schalk, H; Pichler, KH; Oberndorfer, M; Stein, KV. Eight-year trends in cardio-vascular risk factors in people living with HIV: A plea for more person-centered care in an ageing population with high medical, nursing and social demands. Healthcare in action: How to work together, a participatory approach. 23rd International conference on Integrated Care. Poster. MAY 22-24 2023, Antwerp, Flanders, BELGUM.
19. Dorner, TE. Datenbasierte Altersforschung. Wie begegnen wir den Herausforderungen in der Altenpflege?“ Women in Health-IT Vernetzungstreffen. MAY 16, 2023, Vienna, AUSTRIA.

20. Dorner, TE; Haider, S; Mangler, M. Stein, KV. Soziale, gesundheitliche und lebensstilbasierte Determinanten von Beeinträchtigungen in Aktivitäten des täglichen Lebens bei Menschen ab 65 Jahren in Österreich. Ergebnisse der Gesundheitsbefragungen 2014 und 2019. Trends in Geriatrie und Gerontologie. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie. APR 20-22, 2023; Salzburg, AUSTRIA
21. Dorner, TE. Aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit aus gesundheitswissenschaftlicher Perspektive am Beispiel des Handlungsfeldes „Demographische Entwicklung“. Vortrag an der Katholischen Stiftungshochschule München. APR 18, 2023, Benediktbeuern, GERMANY.
22. Dorner, TE. Körperliche Aktivität / körperliches Training: wesentliche Gesundheitsressource sowohl für Bewohner\*innen als auch für Betreuende. Fortbildung für Health Professionals, Haus der Barmherzigkeit, Am Maurer Berg. MAR 21, 2023, Vienna, AUSTRIA.
23. Dorner, TE. Frailty: Ursachen, Auswirkungen und Möglichkeiten der integrierten, interdisziplinären Versorgung. Ringvorlesung Community Nursing 2023. Reife und Verletzlichkeit im hohen Alter. Was kann Community Nursing zur Lebensqualität beitragen? MAR 15. 2023, virtual.
24. Dorner, TE. Defizite in Aktivitäten des täglichen Lebens in der Österreichischen Bevölkerung ab 65 Jahren – Trends, Determinanten, Versorgung und unmet needs: Analyse aus den Österreichischen Gesundheitsbefragungen (ATHIS) 2014 und 2019. 4. Sitzung der 3. Funktionsperiode. Multiprofessioneller Beirat für Gesundheit und Krankheit im Alter (Alter(n)sbeirat). MAR 15, 2023, virtual.
25. Dorner, TE. Frailty / Gebrechlichkeit. Fortbildung für Health Professionals, Haus der Barmherzigkeit, Am Maurer Berg. JAN 31, 2023, Vienna, AUSTRIA.
26. Dorner, TE. Sportmedizinisches Training bei älteren Menschen. Geriatriefortbildungsdiplom der Österreichischen Ärztekammer. JAN 28, 2023, Vienna, AUSTRIA.